

Manfred

[= Karl Dräxler]

Der Perserschah

(Nach einer orientalischen Kunde)

(1826)

Von Persien der Schah,
Der lag in seinem Divan und sprach:
Ergetzt will ich seyn,
Komm, führe fröhliche Menschen herein.

5 Und es geschah,
Wie füllten sich schnell die Säle da;
Und Tanz und Sang
Begann, daß es überall wiederklang.

10 Manch sanfter Blick
Traf ihn und kehrte zu ihm zurück:
Manch Busen und Hand
Schienen ein Netz ihm ausgespannt.

Der aber saß,
Das Auge stier, die Wange blaß,

Titel	B, C: Der Perserschah
Z. 2	B, C: Diwan
Z. 8	B, C: Begann ringsum daß es erklang.
Z. 11-12	B, C: Manch Arm und Brust, / Sie winkten dem Düstern zur Lust.

- 15 Und stumm das Herz,
 Als bräch es in stillem unendlichem Schmerz.
- »Besiegt! Besiegt!«
 So murt er dumpf in sich, und fliegt
 Von seinem Sitz,
20 Verbannend von sich Scherz und Witz.
- Und an das Meer,
 Da wandelt er still hinaus, und schwer
 Und dumpf tönt die Flut,
 Als spräch sie: Ich sah dich in Schand und Blut.
- 25 Da sinkt er nieder:
 Es ist kein Gebet, es beben die Glieder, —
 Wie Donner und Fluch
 So tönt in die Wellen sein Spruch.
- 30 Da naht ein alter Krieger,
 Und hört den besiegten Sieger,
 Den königlichen Tieger,
 Der seiner Schmach um so ungefüger.
- Und wie er's vernommen, da spricht er:
 Es lebt über uns allen ein Richter,
35 Und wären die Scharen noch dichter —
 Der Herr macht dich zu ihrem Vernichter.

Z. 16 B, C: *unendlichem*: tiefem

Z. 23 B, C: *tönt*: rauscht

Z. 32 B, C: *Der seiner*: Der in seiner

Z. 35 B, C: *Scharen*: Feinde

40 Und bist du gefallen,
Und mußttest blutig rückwärts wallen,
Wie wirst du steigen,
Wird jetzt der Feind den Rücken zeigen.

Mein Blut, mein Blut
Vergoß auch des Feindes Wuth,
Erschlagen ruht
Der Sohn mir und sein Eisenmuth.

45 Geschont die Väter,
Getödtet die Söhne haben die Verräther,
Laß sehen, ob röther
Im Feindblut das Schwert nicht färben die Väter!

50 Und laß die todten Söhne
In ihrer blutigen Kriegerschöne
Hintragen auf den Markt,
Und sieh, ob nicht jeder Vater erstarkt.

55 Und ob die Väter,
Nicht blutige Vertreter,
Am frechen
Feind ihr erschlagen Leben rächen!

Der Schah aber sann,
Und faßte ins Auge den Mann,

Z. 48 B, C: Feindesblut

Z. 54 B, C: *Nicht*: Als

Z. 55 B, C: Nicht an dem frechen

- 60 Und faßt ihn in Arm,
 Und herzt und küßt ihn warm.
- Den Glauben, das Leben,
 Den hast du mir wiedergegeben
 Den Glauben an mich,
 An Aller Treue, und — dich!
- 65 Ja, die blutigen Fahnen,
 Die will ich aufstecken, die sollen euch mahnen,
 Die blutigen Söhne als Opferheerd,
 Drauf ihr mir blutige Rache schwört.
- 70 Geschehn ists wie gelobt:
 Wie haben die greisigen Löwen getobt;
 Doch als sie zurückkamen von der Schlacht,
 Hat keiner mehr des Schmerzes gedacht.

Textnachweise:

- A *Iris. Zeitschrift für Wissen, Kunst und Leben* (Budapest), 2. Jahrgang,
 Nr. 62 (25. Mai 1826), S. 245.
- B C. Dräxler-Manfred, *Fahrten. Erzählt von C. Dräxler-Manfred*,
 Erlangen 1840, S. 176–179.
- C *Deutsche Lieder- und Ependichter der Neuzeit. Eine Anthologie* (hg.
 von Arnold Schloenbach), 2. Teil, Hildburghausen 1863 (= *Bib-*
 liothek der Deutschen Klassiker, Band 20, Teil 2), S. 451–454.

-
- Z. 60 B, C: Und küßt' und drückt' ihn warm.
Z. 68 B, C: *Drauf*: Dran
Z. 70 B, C: *greisigen*: greisen
Z. 71 B, C: *zurückkamen von*: zurück aus der

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* (z.B. Tieger/Tiger) oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.